

M M I D A M

Das Museum für zeitgenössische Kunst in Luxemburg



Tiffany Sia

Phantasmatic Screens

Baloise Art Prize 2024

29.08.2025 – 11.01.2026

Pressemappe

M M I D A M

Tiffany Sia

Phantasmatic Screens

Baloise Art Prize 2024
29.08.2025 – 11.01.2026

Vorpremiere
25.09.2025, 15:00

Austellungseröffnung
25.09.2025, 19:00

Mit *Phantasmatic Screens* präsentiert das Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean neue Arbeiten der in New York lebenden Künstlerin und Filmemacherin Tiffany Sia (1988, Hong Kong), Preisträgerin des Baloise Kunst-Preises 2024.

Tiffany Sias eindrucksvolle Videoskulpturen *The Sojourn* (2023) und *Antipodes III* (2024) bilden die Ausstellung *Phantasmatic Screens*, die sich mit der bildlichen Darstellung von Landschaften und Territorien sowie mit Vorstellungen von Erinnerung im Exil befasst. In ihren Landschaftsfilmen greift Sia Edward Saids Konzept der „imaginativen Geografien“ auf, demzufolge Raum durch Repräsentationen aktiv erzeugt wird. Dieser Ansatz eröffnet die Möglichkeit, dass sich Subjekte in räumlich weiter Ferne – etwa Menschen im Exil –, Orte, die sie nicht mehr physisch bewohnen, über symbolische, politisierte und affektiv aufgeladene Darstellungen wieder aneignen können.

Als hybride Form zwischen Installation und Essayfilm wird *The Sojourn* auf die gewellte Oberfläche eines Polyestervorhangs projiziert, wodurch das bewegte Bild skulptural erfahrbar wird. In *Antipodes III* kommt ein von der Decke hängender Rückspiegel als Bildschirm zum Einsatz, sodass Bilder von Vergangenheit und Zukunft symbolisch miteinander verschränkt werden. Beide Werke irritieren auf subtile Weise bewusst die Rezeptionsgewohnheiten der Betrachtenden und öffnen neue Pfade für die Interpretation.

In *The Sojourn* folgt Tiffany Sia den Spuren des Regisseurs King Hu durch Taiwan. Hu war eine prägende Figur des *Wuxia*-(Schwertkampf-) Kinos und musste 1949 aus China fliehen. Der Film kehrt noch einmal an die Drehorte seines Kultfilms *Die Herberge zum Drachentor* (1967) zurück, geleitet von den Erinnerungen des damaligen Hauptdarstellers Shih Chun. Angesiedelt zwischen Roadmovie und politischer Betrachtung setzt sich der Film mit Fragen kultureller Weitergabe und territorialer Selbstbestimmung auseinander. Den Abschluss bildet eine Begegnung mit Pilin Yapu, einem atayalischen Regisseur und Gründer der ersten indigenen Grundschule Taiwans. Durch den Verzicht auf die gewohnten Untertitel lädt Sia das Publikum ein, die Ausdruckskraft von Sprache und den Klang von Dialekten auf eine aktivere Weise zu hören.

Antipodes III setzt diese Reflexion durch eine invertierte Inszenierung von Landschaft fort: Ein Bild erscheint in einem umfunktionierten Rückspiegel und zeigt die Aufzeichnung einer Live-Übertragung der militarisierten und zugleich idyllisch verlassenen Landschaften von Kinmen. Sia bezieht sich hier auf Marshall McLuhan – „Wir betrachten die Gegenwart im Rückspiegel. Wir marschieren rückwärts in die Zukunft.“ – und thematisiert so die Spannung zwischen Nostalgie und einem in der Schwebe befindlichen, erwartungsvollen Zeitgefühl – die Gegenwart im Prozess des Werdens.

Die Ausstellung reflektiert die Zielsetzung des Mudam, aufstrebenden künstlerischen Stimmen eine Plattform zu geben. Im Rahmen der seit 2015 bestehenden Zusammenarbeit mit dem Baloise Kunst-Preis ist Sia die neunte Künstler:in, deren Werke in die Sammlung aufgenommen wurden. Dies unterstreicht das anhaltende Engagement des Museums für internationale Positionen, die sich mit dem bewegten Bild und neuen Technologien auseinandersetzen.

Save the date

Künstler:innengespräch und Filmvorführung
mit Tiffany Sia

The art of the invisible
27.09.2025 | 14:30 – 16:00

Kuratorinnen

Marie-Noëlle Farcy, assistiert von Vanessa Lecomte

Mit der Unterstützung von
Baloise





0

Tiffany Sia

Tiffany Sia (1988, Hong Kong) ist Künstlerin, Filmemacherin und Autorin. Ihre Praxis hinterfragt Genregrenzen und durchschreitet eine Bandbreite an Formen, darunter Film, Videoskulptur, Künstlerbücher, wissenschaftliche Essays und mehr. Sia verbindet Nonfiktion mit Prosa und theoretischer Reflexion. Im Zentrum ihres Werks stehen die Spannungsverhältnisse visueller und sprachlicher Repräsentation, historische Periodisierung und Geografie sowie die Beschränkungen offizieller Dokumente. Sie untersucht, wie materielle Kultur und Medienkultur – mit Schwerpunkt auf Print und Film/Video – sowohl als Archiv als auch als Mechanismus von Herrschaft, Macht und Wahrnehmung fungieren. Dabei stellt sie die Frage, wie solche Strukturen imaginierte Geografien hervorbringen, insbesondere jene umstrittener oder nicht-normativer politischer Entitäten und Territorien.

Sia hatte Einzelausstellungen im Cantor Arts Center der Stanford University (2025), bei ajh.pm in Bielefeld (2023) und im Artists Space in New York (2021). Ihre Arbeiten waren Teil von Gruppenausstellungen im Hessel Museum of Art, Bard College, Annandale-on-Hudson (2025), im Santozeum, Thira (2024), in der Argo Factory: Pejman Foundation, Teheran (2024), in der Fondazione Prada, Mailand (2023), im Museum of Modern Art, New York (2023), im Seoul Museum of Art (2022) und im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2022). Ihre Filme wurden auf Festivals gezeigt wie dem Bangkok Experimental Film Festival (2025), dem San Diego Asian Film Festival (2024, 2022, 2021), MoMA Doc Fortnight (2024), Open City Documentary Festival London (2024, 2022), TIFF Toronto International Film Festival (2024, 2022), Milwaukee Underground Film Festival (2023) und dem New York Film Festival (2022, 2021).

2024 erhielt sie den Baloise Art Prize, 2022 den George C. Lin Emerging Filmmaker Award. Sie ist die Autorin der Publikation *On and Off-Screen Imaginaries* (Primary Information, 2024).

Tiffany Sia lebt und arbeitet in New York. Ihr Name wird „SHä“ ausgesprochen (wie 謝 im Shanghainesischen).

Pressebilder



1



3



2



4



5



7



6



8



9



10



11



12



13



14

Abbildungen

0

Porträt von Tiffany Sia
Courtesy die Künstlerin
Foto: Johnny Le

1, 2, 3, 4, 9, 10, 11

Installationsansicht, *Tiffany Sia: Phantasmatic Screens*, 29.08.2025 – 11.01.2026,
Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
Foto: Mareike Tocha © Mudam Luxembourg

5, 6, 7, 8

Tiffany Sia
The Sojourn, 2023 (Videostill)
Collection Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
Donation 2024 – Baloise
Courtesy die Künstlerin, Felix Gaudlitz, Wien, und Maxwell Graham, New York

12, 13, 14

Tiffany Sia
Antipodes III, 2024 (Videostill)
Collection Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
Donation 2024 – Baloise
Courtesy die Künstlerin, Felix Gaudlitz, Wien, und Maxwell Graham, New York

Praktische Informationen

Tiffany Sia

Phantasmatic Screens

Baloise Art Prize 2024
29.08.2025 – 04.01.2026

@MudamLux #MudamLux
#OpenMuseum #TiffanySia

Adresse und Kontakt

Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
3, Park Dräi Eechelen, L-1499 Luxembourg-Kirchberg
T +352 45 37 85 1 | info@mudam.com | mudam.com

Öffnungszeiten

Di 10:00 – 18:00
Mi 10:00 – 21:00
Do – So 10:00 – 18:00

Mo Geschlossen
Feiertage 10:00 – 18:00
24.12 + 31.12 10:00 – 15:00
25.12 Geschlossen

Pressekontakt

Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean (Lokal)
Julie Jephos | presse@mudam.com | +352 45 37 85 633

Sam Talbot Agency (International)
Sam Talbot | sam@sam-talbot.com | +44 77 25 18 46 30



Mudam Luxembourg – Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean | Ieoh Ming Pei Architect Design | Foto: Christian Aschman © Mudam Luxembourg

Mudam Luxembourg

Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean

Mudam hat es sich zum Ziel gesetzt, als Museum für zeitgenössische Kunst in Luxemburg eine Referenz zu sein und im Hinblick auf künstlerische und kulturelle Exzellenz als vorbildhafte Institution herauszuragen. Das Mudam fördert Kreativität, visionäres Denken, Offenheit und kulturelle Teilhabe für alle. Wie schon Luxemburg verortet sich auch das Mudam im Herzen Europas und blickt mit dieser Perspektive auf die Welt. Mudam setzt sich ein für eine inklusive, tolerante und sozial und ökologisch verantwortungsvolle Welt, in der den Museen eine führende Rolle in der Weitergabe unseres zeitgenössischen kulturellen Erbes an künftige Generationen zukommt.

Unsere Aufgabe ist die Sammlung, Bewahrung und Präsentation bedeutender Kunstwerke unserer Zeit, um diese einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Mit seinen Ausstellungen, Veröffentlichungen und seinem künstlerischen und museumspädagogischen Programm regt das Museum Forschung und Austausch an und widmet dabei den sich verändernden Rahmenbedingungen der Kunst und ihren unterschiedlichen Produktionsweisen in aller Welt eine besondere Aufmerksamkeit.

Mudam Luxembourg – Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean dankt

dem Kulturministerium, den Mitgliedern des Cercle des collectionneurs, allen Spendern und Mäzenen und insbesondere für ihre außergewöhnliche Unterstützung:

The Leir Foundation, Herr und Frau Norbert Becker-Dennewald, Cargolux, Luxembourg High Security Hub, A&O Shearman, CA Indosuez Wealth (Europe), Clearstream, JTI

sowie

Arendt & Medernach, Baloise Holding AG, Banque de Luxembourg, Elvinger Hoss, PwC Luxembourg, Swissquote Bank Europe, The Loo & Lou Foundation, ATOZ, Bank Pictet & Cie (Europe) AG, Zweigniederlassung Luxembourg, Soludec, Bonn & Schmitt, Dussmann Services, Les Amis des Musées d’Art et d’Histoire Luxembourg und American Friends of Mudam.

